

Geschätzte Biobauern und Biobäuerinnen

Getreideabholungen am Limit

Als Albert Lehmann im Jahr 2000 die Getreideabholung ab Hof eingeführt hatte, waren es noch keine 1000t Getreide welche wir total in unserer Sammelstelle angenommen haben, geschweige denn bei euch Biobauern und Biobäuerinnen abholten.

Diese Mengen haben in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen und unser Abholssystem stösst immer mehr an seine Grenzen. Die immensen Drescherkapazitäten übersteigen bei weitem die Annahmefähigkeit moderner Sammelstellen und überfordern unser Abholssystem mit den Schleusen teils komplett.

Immer wieder kommt auch der Wunsch auf, direkt in den LKW zu dreschen. Das tönt relativ einfach, erfordert aber ein riesiges Mass an Organisation und führt nicht selten dazu, dass auf einer Seite am Schluss Wartezeiten entstehen. Gerade wenn der LKW am Morgen eine grosse Tour mit Futter vor sich hat, ist es extrem schwierig genau zu sagen, wann er am Feldrand stehen wird. Verzögerungen kann es aber auch auf der anderen Seite geben, wenn mal ein Drescher in der Hochsaison stillsteht. Aus diesem Grund können wir das Dreschen in den LKW während der Getreideernte wirklich nicht garantieren. Darum bitte ich euch frühzeitig nach genügend Wagenkapazität Ausschau zu halten.

Immer mehr Lohnunternehmer bieten zudem den Abtransport in eine Sammelstelle an, wo das Getreide für uns abgegeben werden kann. Dies könnte eine gute Option sein, wir bitten euch das für die Getreideernte 2026 zu prüfen.

Beim Mais ist es einfacher mit dem Dreschen in den LKW. Zur Maisernte sind die Drescher oft flexibler und die Zeitfenster nicht so eng. Oftmals kriegen wir es hin auf Termin einen LKW an den Feldrand zu stellen. Da die Erträge aber sehr stark schwanken kann es vorkommen, dass nicht alles Platz hat. Für diesen Fall müsst ihr vorbereitet sein. Ich kann nicht garantieren, dass wir mehrere LKWs am gleichen Tag organisieren können.

Damit eine Abholung von Mais ab Drescher funktioniert, müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Bereitschaft vor dem Mittag mit dreschen zu beginnen
- Leistungsfähiger Drescher >20t pro Stunde
- Befestigte Strasse bis zum Feld
- Bereitschaft grössere Schläge auf mehrere Tage zu verteilen
- Lösung für «Mehrmengen» bereitstellen, (wir können die Fahrzeuge nicht überladen)

Immer wieder kommt auch die Frage auf, warum wir in der Hochsaison nicht auch am Samstag Getreide abholen. Das Problem ist, wenn einer meiner Chauffeure am Samstag fährt, dann muss ich ihm wegen der vorgeschriebenen Wochenendruhezeit am Montag frei geben. Kommt hinzu, dass die ganze Getreideabholung für unsere Chauffeure sehr anstrengend ist und sie die Erholung am Wochenende auch wirklich verdient haben.



So bequem und effizient es wäre, die Direktabholung ab Feld lässt sich leider nicht immer organisieren.

Beschränkte Trockner Kapazität

Während der Maisernte gibt der Trockner den Takt an.

Wir waren dieses Jahr für Maisanlieferungen teils über eine Woche im Voraus ausgebucht.

Dies nicht wegen Annahme- oder Transportengpässen, sondern weil der Mais sehr aufwändig getrocknet werden muss. Auch viele umliegende Sammelstellen waren lange ausgebucht. Ich verstehe, dass es ärgerlich ist, wenn man eine Trockenperiode verstreichen lassen muss, weil man keinen Abgabetermin bekommt. Wir geben unser bestes den Mais möglichst schnell zu trocknen. Es kann jedoch sein, dass zwischendurch eine Partie mit 40% Wasser ankommt, das verzögert unseren Terminplan um Stunden!

Ich empfehle deshalb bei der Sortenwahl dringend auf frühreife Sorten zu setzen. Dies empfiehlt sich auch besonders, wenn nachher noch Weizen gesät werden soll.

Parasitenbekämpfung bei Legehennen

Der Beobachtung und Vorbeugung von Endoparasiten (Spuhl- Haar- und Blinddarmwürmer) bei Legehennen bedarf grosser Beachtung. Die wirtschaftlichen Schäden durch Leistungsminderung, picken wegen Unwohlsein und Stress bis hin zu erhöhten Abgangsraten können immens sein.

Nebst einem guten Hygienemanagement in den Geflügelställen, kann mit unserem pflanzlichen Futterzusatz **«Sano-Kräuter»** prophylaktisch eine gute Grundlage geschaffen werden. Die Kräuter nehmen generell einen positiven Einfluss auf das Wohlbefinden der Tiere und die Bekämpfung der Parasiten wird dadurch unterstützt. Unabhängige Versuche bestätigen uns diese Wirkung immer wieder.

Eine Entwurmung durch die bekannten und (noch) erlaubten Mittel, ist auch immer wieder eine zusätzliche Belastung der Tiere und ist, durch das Ausmisten der Stallflächen, mit einem erheblichen Mehraufwand verbunden. Deshalb kann eine vorbeugende Regulierung die Tiere und die Tierhalter entlasten. Es ist wichtig vorausschauend natürliche Produkte zur Parasitenbekämpfung einzusetzen und zu testen, da zukünftig mit Absetzfristen bei Eiern oder Verboten von chemischen Produkten zu rechnen ist.

PFAS- eine unsichtbare Gefahr

Situation der Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) in der Schweiz

Das Thema PFAS (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen) wurde bereits im Jahr 2023 vom Bund aufgegriffen und beschäftigt nun diverse kantonale Stellen.

Grundlage dafür ist eine neue toxikologische Einschätzung der Stoffe seitens der EU, welche von der Schweiz übernommen wurde. Untersuchungen haben ergeben, dass die Stoffe beträchtliche Auswirkungen auf die Ge-

sundheit haben können und unter anderem zu Krebs, Immunstörungen und Fortpflanzungsproblemen führen (Lau et al., 2007).

Die Stoffe werden in der industriellen Produktion seit 1970 verwendet und kommen beispielsweise in Outdoorbekleidung, beschichtetem Papier und Karton, Antihaftbeschichtungen, Feuerlöschern, Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln vor (ALV BL, 2025).

Über das Abwasser von Industrie und Haushalten, über Deponieabwässer und über die frühere Ausbringung von belastetem Klärschlamm sowie die Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln und belasteten Düngemitteln haben sich die Stoffe nun auf diversen Gebieten akkumuliert. Auffindbar sind die PFAS mittlerweile fast überall in der Schweiz.

Was bedeutet dies für die Landwirtschaft?

Die Chemikalien haben sich teils auf landwirtschaftlichen Flächen angereichert und gelangen über die Pflanzen zu Mensch und Tier. Ohne wissentliches Verschulden der Produzenten gelangen die PFAS so in den Nahrungsmittelkreislauf.

Um die Bevölkerung vor den gesundheitlichen Folgen der Stoffe zu schützen, wurden vom Bund Höchst- und Richtwerte für Lebensmittel festgelegt. Für Trinkwasser, Fleisch und Eier besteht bereits ein Höchstwert, für die Milch ist dieser ebenfalls vom Bund vorgesehen (ALV BL, 2025).

Bereits jetzt sind einige Betriebe betroffen und mussten Massnahmen ergreifen, um die Belastung in den landwirtschaftlichen Produkten zu reduzieren. Teils sind diese schwierig umzusetzen und es wird noch nach Lösungen gesucht.

Falls du von einem positiven Befund betroffen bist, melde dich so bald wie möglich beim kantonalen Bauernverband oder der kantonalen landwirtschaftlichen Behörde, um die finanziellen Einbussen kurzfristig so gering wie möglich zu halten.

Was aber schlussendlich langfristig mit belasteten Betrieben passiert und ob eine Sanierung der Flächen möglich ist, ist noch nicht geklärt und beschäftigt nun die landwirtschaftlichen Verbände und die Politik.

Im Falle von Fragen, darfst du dich auch gerne an unser Beratungsteam wenden, wir unterstützen die betroffenen Betriebe im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Lau, C., et al. (2007). «The toxicology of perfluoroalkyl and polyfluoroalkyl substances.» Toxicologic Pathology.

ALV BL, 2025. Milch Monitoring auf per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) im Kanton Basel-Landschaft.

«Bio Fortuna» mit Hefe

Milchviehfutter 1064

Proteinreiches Milchviehfutter aus hochwertigen schweizer Rohstoffen



«Bio Fortuna» das Kraftpaket für die ersten 100 Tage der Laktation

Das Milchviehfutter Fortuna (Art. Nr. 8-1064) enthält hochwertiges Protein, ebenfalls enthält es sehr viel Energie. Somit unterstützt es die Kuh in der Startphase ideal, ohne den Stoffwechsel der Kuh übermässig zu belasten.

Gehalte

Rohprotein	24 %
NEL	7,2 MJ/kg
Rohfaser	7,2 %
Rohasche	7 %
Rohfett	6,5 %
APDE	125g/kg
APDN	165g/kg
KF Anteil	80%

Unser Fortuna unterstützt gezielt den Stoffwechsel in der Startphase

- Lebende Hefekultur (Biokonform)
- Höherer Futterverzehr
- wirkt im Pansen pH regulierend
- verbessert die Raufutterverwertung
- bringt mehr By-Pass Protein

Ein hoher Energieanteil hilft das Energiedefizit der in Startphase zu ergänzen.

Ein hoher APDE Anteil im Futter ist positiv, da dies oft knapp ist im Grundfutter.

RP / APD – Verhältnis

- bringt viel APD in die Rationen
- belastet den Stoffwechsel nicht mit übermässig Rohprotein.

Vogelgrippe erfordert Massnahmen

Wie jedes Jahr ist die Vogelgrippe wieder auf dem Vormarsch und seit dem 25.11.2025 gilt schweizweit die Stallpflicht für Geflügel. Der Bund fordert alle in der Branche auf die Biosicherheit zu erhöhen.

Allgemein haben wir unsere Chauffeure angehalten den Kontakt mit Geflügel möglichst zu vermeiden und folgende Punkte umzusetzen.

- Silos in Wintergärten oder Ausläufen müssen durch den Landwirten / die Landwirtin angeschlossen werden.
- Sollte ein Schlauch mit Kot verschmutzt sein, stellt dem Chauffeur bitte Reinigungsutensilien zu Verfügung. Jeder LKW ist mit Desinfektionsmittel ausgestattet.
- Mit Hühnerkot verschmutzte Paletten werden konsequent abgelehnt.

Danke für deine proaktive Mithilfe!



Das H5N1-Virus verbreitet sich durch Wildvögel, deshalb ist die Stallpflicht der wirksamste Schutz der Geflügelbestände.

Stallpflicht Geflügel

Die Vorsichtsmassnahmen zur Eindämmung der Vogelgrippe, wurden vom Bund bis Ende März 2026 verhängt. Entsprechend ist der Schlechtwetterauslauf für die Tiere gesperrt.

Wichtig ist die Tiere vielfältig und regelmässig zu beschäftigen, um Langeweile und Stress zu vermeiden. Folgen davon könnten Federpicken und Kannibalismus sein. Deshalb hier ein paar nützliche Tipps zur zusätzlichen Beschäftigung der Tiere:

- Körner in die Einstreu, ev. zusätzliche Gaben
- Kalkgrit oder Austernschalen aufstellen, auch wichtig für die Eierschalenbildung
- Quarz-Grit zur Verfügung stellen, dies unterstützt die Verdauung
- Picksteine aufstellen, diese versorgen die Tiere zusätzlich mit Mineralien
- Zusätzliches Raufutter anbietenden wie Luzerne, Heu, Grassilage, Trockengras, etc., diese sorgen für Abwechslung und Sättigung. Am besten in engmaschigen Heunetzen zur Verfügung stellen, dies regt zu stundenlangem Herumzupfen an.

Persönlich

Ende November durfte ich am 70. Geburtstag von Albert Lehmann teilhaben. Es waren natürlich viele Verwandte und Bekannte und auch der eine oder andere Biobauer der ersten Stunde anwesend.



In seiner obligaten Festansprache erzählte er von seiner Kindheit und seiner Ausbildung. Der Hauptteil beinhaltete aber Erzählungen über seine Familie und die Müllerei, sei es

Futter oder Backmehl, denn das hat sein Leben wohl die letzten 50 Jahre geprägt. Ich wusste ja, dass Albert und Maja Pionierarbeit geleistet haben, aber als da so in einer Selbstverständlichkeit erzählt wurde, wie die Anfänge der Bioproduktion abliefen, wurde mir wieder bewusst, wie visionär unsere Bio Pioniere waren und wie vollkommen überzeugt sie waren von dem, was sie taten.

Es macht mich stolz, dass wir diese Pionierarbeit weiterführen dürfen und hoffen, dass wir dann in einigen Jahren auch immer noch mit so viel Leidenschaft über unsere Errungenschaften berichten können.

Eric Droz

Eric Droz



Jetzt aktuell zum Backen:

Feinste Bio-Mehle von der Lindmühle.

Das Sortiment aller Mehle findest du hier:



Unser Service:

Mehlbestellungen können direkt mit der Futterlieferung erfolgen.



Beratung

für Betriebe östlich der Reuss

Ueli Betschart

Telefon 079 597 25 32

Mathias Dobler

Telefon 079 597 08 22

Sepp Zumstein

Telefon 079 175 27 01

für Betriebe westlich der Reuss

Res Schneider

Telefon 079 710 25 31

Manuela Lerch

Telefon 076 456 73 75

Zucht- und Mastschweine

Rahel Hegglin

Telefon 079 505 56 53

Kanton Graubünden

STRICKER & CIE AG, Grabs

Telefon 081 771 60 77
info@strickermuehle.ch

Bestellbüro

Claudia Käser / Ursi Huser

Gratis-Nr. 0800 201 200

Allgemeine Geschäftsbereiche

Eric Droz

Telefon 078 800 16 61

